

Zusammenfassung der Aktion „Kreativ gegen Aids“

Als ich das Anschreiben der Aids-Hilfe Saar bekam, wusste ich bereits, dass ich die Klasse 7.3 in Bildende Kunst übernehme. Da in der Klassenstufe 7 die Darstellung des Menschen auf dem Lehrplan steht, war für mich die Aussicht mit Schülern eine Schaufensterpuppe umgestalten zu dürfen ideal.

Die Klasse konnte ich auch schnell für die Aktion begeistern, wir haben uns beworben und hatten das Glück eine Figur zu bekommen. Die Klasse entschied sich für eine weibliche Puppe, die dann den Namen Chantal bekam.

Bevor wir uns an die Gestaltung der Schaufensterpuppe trauten, haben wir das Angebot einer Informationsveranstaltung zum Thema Aids in Anspruch genommen.

Ein besonderes Erlebnis war auch der Besuch des Ateliers von Mike Mathes. So konnten die Schüler einen Einblick in das Schaffen des Künstlers bekommen.



Hier sind auch die ersten Skizzen zur eigenen Puppe entstanden.



Zurück in der Schule bekam unsere Chantal ihre erste Kleidung:



Als Vorbereitung und Ideensammlung hatten die Schüler zunächst die Aufgabe eine Gliederpuppe zu gestalten, wobei die unterschiedlichsten Figuren entstanden.



Für die Gestaltung von Chantal einigte sich die Klasse auf den Entwurf von Thore: Eine sportliche Frau mit Surfbrett:



Dann begann die eigentliche Arbeit und das Problem der Materialbeschaffung:
Mit Kontakt zu einer Schreinerei, die uns die Rohform für das Surfboard stiftete und der guten Zusammenarbeit der einzelnen Schüler, ist die Schaufensterpuppe nach und nach ausgestattet worden.
Angelina nähte das Oberteil und passte die Jeanshose an, Emre besorgte die Kappe, Elias die Haare.
Chantal bekam Tattoos, sie „verletzte“ sich am Arm und bekam ein Tape an den linken Ellenbogen.
Das Endergebnis weicht zwar in einigen Details von der Vorlage ab, es gab aber immer wieder Besprechungen zur gestalterischen Umsetzung der Schaufensterpuppe.

Welche Haarfrisur passt zu Chantal?



Gestaltung der Frisur



Das Tattoo



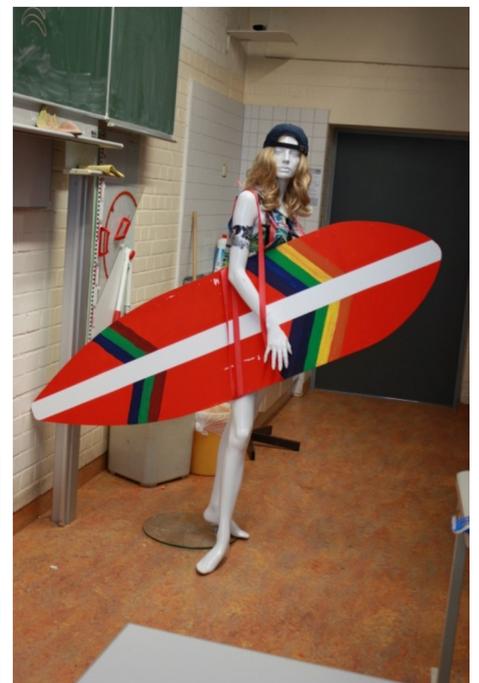
Anpassung der Hose



Der verletzte Ellenbogen



Gestaltung des Surfbretts:



Zur Charakterisierung von Chantal:

Sie soll eine junge, sportliche Frau sein, die ihr Leben genießt.

Sie ist nicht HIV-Positiv, hat aber keine Berührungsängste und geht offen auf HIV-Infizierte zu.

Beim Festhalten des Endprodukts gab es auch mehrere Ideen, so zeigen wir jetzt unsere Chantal einmal im Grünen, ...



... einmal am Meer, ...



... mal zusammen mit der ganzen Klasse ...



... und einmal zusammen mit einem Skelett in Anlehnung an Bröcklins Selbstbildnis mit fiedelndem Tod.



Ich meine, die Aktion „Kreativ gegen Aids“ hat den Kunstunterricht der Klasse 7.3. sehr belebt. Er war deutlich offener und freier gestaltet.

Ich denke, durch den Besuch des Ateliers Mike Mathes haben die Schüler einen guten Einblick in die Arbeit und Denkweise eines Künstlers bekommen.

Die ganze Aktion hat sich über einen langen Zeitraum erstreckt, wodurch ein intensives Eintauchen in die Materie möglich wurde.

Spannend war auch die Beobachtung, wie sich während der Arbeit die Ideen für das Endprodukt nach und nach entwickelt haben. Der Schaffensprozess war nicht voraussagbar, wie es sonst so oft bei schulischen praktischen Arbeiten im Fach Bildende Kunst ist. Selbst als die Figur fertig gestaltet war, gab es eine Vielzahl an Ideen, in welchem Kontext sie präsentiert werden kann.

Der Zusammenhalt der Schüler wurde gestärkt, weil viele Schüler sich auf unterschiedlichster Weise eingebracht haben und gleichzeitig das gemeinsame Ziel vor Augen hatten.

Ich denke, durch die ganze Aktion haben die Schüler die Bildende Kunst aus einer neuen Perspektive heraus erlebt.

Ich hoffe, dass die ganze Aktion den Jugendlichen in guter Erinnerung bleibt.

Dorthe Tatje

Studienrätin am Warndtgymnasium Völklingen